

# Der Purpurreiher (*Ardea purpurea*) Brutvogel bei Karlsruhe

Von Hans Schonhardt

## 1. Einleitung

Die letzte bekannt gewordene Brut von Purpurreihern in Nordbaden fand 1913 bei Karlsruhe-Maxau statt (SCHELENZ 1921). 1970 brüteten im Kreis Karlsruhe erstmals wieder Purpurreiher, die sich in einer kleinen Kolonie angesiedelt hatten. Insgesamt wurden 9 besetzte Nester gefunden. Die Ursache der Entstehung dieser Kolonie ist in der neuerdings wieder zu beobachtenden Ausbreitung der Art zu suchen. Bereits in den vorhergegangenen Jahren brüteten in den Rheinauen der an Baden-Württemberg angrenzenden pfälzischen Oberrheinebene mehrere Paare (mindestens seit 1967 3 (SISCHKA 1968), 1968 9 Paare (PFEIFER & SCHMITT 1969, SISCHKA 1969); vgl. auch HÖLZINGER, KNÖTZSCH, KROYMANN & WESTERMANN (1970), dort Hinweise über weitere Brutfeststellungen vom Feder- und Bodensee). Infolge verschiedener Faktoren, wie z. B. Entwässerungsmaßnahmen, Befestigung der Wege, ist eine Besetzung des Brutplatzes im Kreis Karlsruhe in den kommenden Jahren sehr fraglich.

Aus Gründen des Schutzes wurde darauf verzichtet, durch häufige Nestkontrollen umfangreiches Datenmaterial zur Brutbiologie zu sammeln. Es ist deshalb nur eine grobe Rekonstruktion der Vorgänge in der Purpurreiherkolonie möglich. Allen an den Untersuchungen Beteiligten, besonders den Herren G. RENIUS und W. ZÖLLER, möchte ich an dieser Stelle für ihre Mitarbeit danken.

## 2. Brut- und Nahrungsraum

Der Brutplatz — ein etwa 15 ha großes Schilfgebiet (*Phragmites communis*) — liegt in der Rheinaue etwa 1,5 km vom Rhein entfernt. Durch die lang andauernden, ungewöhnlich hohen Wasserstände aller umliegenden Gewässer und durch reichliche Niederschläge war es im Frühjahr 1970 zur Ausbildung einer erheblichen Staunässe gekommen. Ein östlich am Schilfgebiet vorbeiführender Weg stand streckenweise bis zu 50 cm unter Wasser. Die Schilfränder schoben sich auf den südlich angrenzenden Acker vor. Dieser Entwicklung und der damit verbundenen Unzugänglichkeit des Gebietes war es wohl zu verdanken, daß die Purpurreiher 1970 in diesem Schilfgebiet

ihre Nester errichteten. In westlicher Richtung vom Brutareal breitet sich hinter einem schmalen Auenwaldstreifen der etwa 700 m breite Baggersee aus. Südlich und nördlich des Schilfgebietes mit der Purpurreiherkolonie erstrecken sich Äcker und Wiesen mit Streuobstbau. An der Südostecke steht ein kleines landwirtschaftliches Anwesen. Den Ostrand bildet eine Schuttfläche, mit Büschen bestanden und am Ende der Brutzeit von einem Entwässerungskanal durchschnitten.

### 3. Zum Brutvorkommen und zur Brutbiologie

#### Besiedelung

In den Jahren vor 1970 ist der Purpurreiher nur selten im Raum Karlsruhe beobachtet worden. Meist handelte es sich um Einzelstücke, die sich nur kurze Zeit dort aufhielten. Wie bereits erwähnt, wurde die letzte Brut eines Purpurreihers 1913 bei Maxau in Baden nachgewiesen (SCHELENZ 1921). Seither fehlten weitere Daten, die auf ein Brüten in diesem Abschnitt der Rheinaue hätten schließen lassen oder gar eine Brut sicher hätten belegen können. Erst im Jahre 1970 traten die Purpurreiher in verstärktem Maße auf und siedelten sich überraschenderweise auch an. Die ersten Beobachtungen, die Brutverdacht aufkommen ließen, wurden im Mai gemacht. Über dem Schilfgebiet beobachtete W. ZÖLLER am 28. 5. 4 Ex., die sehr auffällig paarweise umherflogen und auch Schilfhalm an bestimmte Stellen in das ausgedehnte Schilfgebiet trugen. Die Nachsuche am 31. 5. erbrachte ein Nest mit 2 Eiern (G. RENIUS).

#### Nestbau

Mit dem Bau des ersten Nestes wurde in der dritten Maidekade begonnen. Die übrigen Paare legten ihre Nester jedoch erst Anfang bis Mitte Juni an. So waren am 13. 6. bereits 5 Nester nahezu vollendet. Mitte Juni waren alle Nester im Bau oder aber fertiggestellt. Die Horste wiesen Durchmesser von 50 bis 95 cm auf und ragten bei dem ursprünglich hohen Wasserstand etwa 50 bis 70 cm über die Wasserfläche. Auch nach Ablage der Eier trugen die Altvögel noch bis etwa zur Mitte der Bebrütungszeit regelmäßig Schilfstengel zum Nest und verbauten sie. Zum Beispiel war ein Paar am 3. 7., als bereits alle Eier gelegt und die Bebrütung schon etwa eine Woche andauerte, noch damit beschäftigt, Schilfhalm herbeizutragen und in den Horst einzufügen. Die Neststandorte wiesen alle eine Gemeinsamkeit auf: An mindestens einer Seite waren die Nester gegen offenes Wasser exponiert, ein Nest hatten die Reiher sogar derart auf einen Schilfhorst gebaut, daß es an drei Seiten von Wasser umgeben war. Die offenen Wasserflächen wiesen meist nur geringe Brei-

ten von 2—3 m auf. Als Unterbau dienten immer umgebrochene vorjährige Schilfstengel. Die eigentliche Nestmulde war mit abgestorbenen braunen Halmen ausgelegt. Die Nester hatten in neuem Zustand eine durchschnittliche Einmündung von etwa 6 cm.

### Gelege und Jungvögel

Die ersten Eier fanden sich Ende Mai (Nest 1 am 31. 5. 2 Eier, Vollgelege später 5 Eier). Bei weiteren 7 Paaren muß die Eiablage, wie die Jungendaten ergaben, Anfang bis Mitte Juni erfolgt sein, und beim letzten Paar schließlich um die Juni-/Juli-Wende (27. 6. Nestbau, ohne Eier; 6. 7. im Nest 3 Eier). Die Größe der Vollgelege betrug 2mal 5, 2mal 4, 4mal mindestens 3 und 1mal mindestens 2 Eier. Die ersten Jungreiher schlüpften am 23. 6. (Nest 1), diejenigen aus 7 weiteren Nestern in der 1. und 2. Julidekade; in einem Nest (7; 5er Gelege) sprengte der erste Jungreiher am 5. 7. und der letzte am 13. 7. die Eischalen. Als Bebrütungszeit wurden in 7 Fällen 25 bis 27 Tage ermittelt.



Junge Purpurreiher (5 Wochen alt, Nest 7, August 1970). Foto: G. RENIUS

## Verluste

Auf Nest 1 fand sich am 21. 7. ein kleines totgetretenes Junges, möglicherweise das Nesthäkchen, am 3. 8. ein toter ausgewachsener Jungreiher; die Todesursache konnte nicht festgestellt werden. Vom Gelege in Nest 3 waren 2 Eier taub und blieben im Nest zurück. Unter Nest 4 fand sich am 21. 7. ein nur wenige Tage alt gewordener Jungreiher im Wasser, der wohl über den Horstrand fiel oder gestoßen wurde und ertrank. Das Dreiergelege in Nest 6 wurde entweder geplündert oder die frisch geschlüpften Jungen wurden erbeutet. Am 3. 8. fanden sich dort nur noch Schalenreste. Nachgelege wurden nicht festgestellt.

## Wegzug

Mitte September waren alle Purpurreiher abgezogen. Der letzte Jungreiher wurde am 2. 9. beobachtet; am 29. 8. waren die 5 flüggen Jungvögel von Nest 7 noch im Brutgebiet. Ein am 27. 7. aus einem anderen Nest beringter Jungvogel wurde am 17. 9. bei Kehl/Rhein flügelverletzt gefunden.

## 4. Notizen zum Verhalten

Während der Nestbauzeit konnte einige Male beobachtet werden, wie Reiherpaare gemeinsam niedrig über dem Brutgebiet umherflogen. Diese Paarflüge dehnten sich meist nur wenige hundert Meter aus. Dabei stießen die Vögel kurze „knorrende“ Rufe gereiht aus. War einer der Altreiher am Nest und fiel der Partner bei ihm ein, so fand jedesmal eine ausgeprägte Begrüßung statt. Dem Sträuben des Oberkopfgiefeders folgte meist noch ein Aufrichten des Körpers und des Halses, manchmal wurde dieser sogar ähnlich wie beim Weißstorch (*Ciconia ciconia*) nach hinten übergelegt. In einem Falle beobachtete W. ZÖLLER sogar Schnabelklappern. Alle Begrüßungszeremonien wurden von erregten Rufen begleitet.

Bei den Kontrollen im Schilf zeigten die Purpurreiher eine sehr feste Bindung an ihren Horst, die Fluchtdistanz betrug einige Male nur 8 bis 10 m. Einige Exemplare flogen während der Störungen über dem Schilfgebiet umher und ließen sich sofort nach deren Beendigung wieder nieder. Auch außerhalb der Kolonie zeigten die Purpurreiher beim Überfliegen von Straßen, Wegen und Eisenbahnlinien deutlich weniger Scheu als Graureiher (*Ardea cinerea*) in der gleichen Situation. Die Fütterungen der Jungreiher fanden nach Beobachtungen von G. RENIUS und W. ZÖLLER immer nur auf dem Nest statt, und zwar auch dann noch, als sich die flüggen Jungvögel während des Tages in der Umgebung des Horstes aufhielten. Den Jungreihern wurde ausschließlich auf der Nestplattform das mitgebrachte

Futter vorgewürgt. Der sich durch das gesamte Schilfgebiet ziehende Graben wurde am 25. 7. im Zuge einer Wasserabsenkung bzw. teilweisen Trockenlegung mit einem in einen nahe vorüberfließenden Bach mündenden Kanal verbunden. Durch diese Maßnahme senkte sich innerhalb weniger Tage der Wasserspiegel im Schilf um etwa 80 cm, die Purpurreiher waren damit einer erhöhten Gefährdung durch Feinde von Land her ausgesetzt. Als Beispiel mag folgende Beobachtung gelten: Auf Nest 7 standen am 16. 8. noch 5 schon recht große Jungreiher, als plötzlich auf dem Nestrand ein Hermelin (*Mustela erminea*) erschien. Augenblicklich haßten die jungen Reiher heftig gegen den Eindringling, der nach wenigen Sekunden weichen mußte und im Schilf verschwand. Sicher hatten durch den abgesenkten Wasserspiegel und der damit erleichterten Zugänglichkeit noch andere Feinde der Reiher versucht, in der Kolonie Beute zu machen.

### Zusammenfassung

Im Raum Karlsruhe brüteten 1970 9 Paare Purpurreiher in einer Kolonie. Damit hat sich die Art auch rechtsrheinisch wieder angesiedelt (siehe Einleitung). Der Legebeginn erstreckte sich von Ende Mai bis Mitte Juni. Von den 9 Bruten waren wahrscheinlich 7 erfolgreich. Weitere Angaben zur Brutbiologie siehe Abschnitt 3. Die Kolonie war bis in die erste Septemberdekade mit Jungreihern besetzt. Einige Beobachtungen zum Verhalten werden mitgeteilt (Abschnitt 4).

### Summary\*)

Purple Heron (*Ardea purpurea*) breeding bird near Karlsruhe.

9 pairs of Purple Heron bred in a colony in the Karlsruhe area in 1970. This record proves that the species has again settled on the east side of the Rhine (see Introduction). The start of egg-laying lies between the end of May and the middle of June. 7 of the 9 broods were probably successful. For further data regarding breeding biology see Part 3. The colony was occupied by young herons up to the first ten days of September. Some observations regarding behaviour are reported (Part 4).

\*) Die Übersetzung besorgte freundlicherweise I. Gräfin WESTARP.

### Literatur

- HÖLZINGER, J., G. KNÖTZSCH, B. KROYMANN & K. WESTERMANN (1970): Die Vögel Baden-Württembergs — eine Übersicht. Anz. orn. Ges. Bayern 9, Sonderheft.
- PFEIFER, A. & F. SCHMITT (1969): Purpurreiher — *Ardea purpurea* — brüten nun auch bei Ludwigshafen (Rhein). *Emberiza* 2: 24.
- SCHELENZ, M. (1921): Ornithologische Beobachtungen aus Baden. Mitt. bad. Landesver. Naturkde. u. Naturschutz N. F. 1: 166—168.
- SISCHKA, N. (1968): Der Purpurreiher — *Ardea purpurea* — ein neuer Brutvogel in der pfälzischen Rheinaue. *Emberiza* 1: 158—163.
- — (1969): Die Purpurreiherkolonie — *Ardea purpurea* — im Kreis Germersheim. Brutbericht 1968. *Emberiza* 2: 24—26.

Anschrift des Verfassers:

Hans S c h o n h a r d t , 75 Karlsruhe 1, Kriegsstraße 296.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [11\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Schonhardt Hans

Artikel/Article: [Der Purpurreiher \(Ardea purpurea \) Brutvogel bei Karlsruhe 58-63](#)